

Warum Holz ein Brennstoff mit Zukunft ist

ENERGIE Ausstellung in der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse eröffnet

SCHWANDORF. Wer einen Beitrag gegen den Klimawandel leisten will, kann anstatt mit fossilem Erdöl auch mit Holz heizen. Worauf es dabei ankommt und wie man den Brandschutz am besten umsetzt, wurde in der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse in Schwandorf erklärt.

„Der Ofen ist die Seele eines Heims, sorgt für Wärme und heißes Wasser, ist Lichtquelle und Kochstelle zugleich“, eröffnete Werner Heß, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse im Landkreis Schwandorf, den Vortragsabend unter dem Motto: „Eigener Herd ist Goldes wert“. Dass dieses Satz nicht so einfach zu deuten ist, zeigte der Initiator des Abends, Bezirkskaminkehrermeister Peter Wilhelm. Einerseits könne dieser Satz bedeuten, dass ein Ofen „sauteuer“ sei. Doch wenn man den Satz anders interpretiere und richtig heize, dann könne man mit dem Ofen bares Geld einsparen. Worauf es dabei ankommt, erläuterte Wilhelm in seinem Vortrag „Richtig mit Holz heizen“.



Diesen Ofen konnte man gewinnen. Lose dazu gab es am Samstag beim Fest der Schwandorfer Feuerwehr.

Foto: sca

Der Aufstellungsraum darf nicht zu klein sein und muss genügend Fenster haben, damit das Feuer auch Luft bekommt. Beim Kamin sollte unbedingt beachtet werden, dass er vom Baumstamm abgenommen werden und 15 Meter vom Fenster des Nachbarn entfernt sein muss. Der nächste wichtige Faktor ist der Ofen selbst. Hier warnt Peter Wilhelm ausdrücklich vor Schnäpp-

chen aus dem Internet, denn die dürfen oft gar nicht mehr verwendet werden. Auch weist er auf das neue Gesetz hin, nachdem alle alten Öfen nachgerüstet oder außer Betrieb genommen werden müssten. Der letzte Faktor für richtiges Heizen ist der Brennstoff. Zur Auswahl stehen Öl, Gas und Holz. Holz habe nicht nur den Vorteil, dass es erneuerbar sei und sich nicht nega-

tiv auf die Kohlenstoffdioxidbilanz auswirke, sondern er sei auch der günstigste der drei Rohstoffe.

Im Anschluss hielt Stadtbrandmeister Helmut Mösbauer einen Vortrag über Brandschutz im Eigenheim. An erschreckenden Bildern zeigte er, wie schnell eine Zigarette, ein Fernseher oder ein Adventskranz ein Zimmer in ein Inferno verwandeln können. Ein Feuermelder könne den Bewohnern kostbare Sekunden oder gar Minuten verschaffen, um sich zu retten. Mösbauer stellte auch die neuen Gesetze vor, die besagen, dass jeder Neubau mit Feuermeldern ausgestattet sein muss. Bis 31. Dezember 2017 muss auch jede alte Wohnung mit Feuermeldern nachgerüstet werden.

„Für einen Mindestschutz sollten Feuermelder in Schlafzimmern, Kinderzimmern und dem Flur angebracht werden“, so der Referent. Darüber hinaus sei es durchaus sinnvoll, einen im Wohnzimmer und im Dachboden anzubringen. Wer optimalen Schutz wolle, kann auch im Badezimmer und in der Küche einen Rauchmelder installieren. Für diese Räume sollte man sich allerdings im Fachgeschäft beraten lassen, da der Wasserdampf einen Fehlalarm auslösen kann.